



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
 Turčičeva ulica 4. Telefon 24

Besugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20,-
Zustellen	21,-
Durch Post	20,-
Ausland, monatlich	30,-
Einzelnummer	Din 1 bis 2,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenen für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markierung nicht berücksichtigt. Inseratentnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Roma Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz bei Reich, Ratschke, in Wien bei alicia Anzeigenanstalten.

Maribor, Dienstag den 26. Oktober 1926.

Nr. 243 — 66. Jahrg.

Die Verhandlungen mit der Slowenischen Volkspartei gescheitert?

Auf dem Scheidewege

Maribor, 25. Oktober.

Die Einladung der koalitierten Regierungsparteien an die Slowenische Volkspartei zum Eintritt in die sogenannte Verständigungsregierung steht dermaßen im Vordergrund des Interesses.

Abgesehen davon, daß die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen den Repräsentanten des kroatischen Volkes, Herrn Račić, für die Kroaten nicht so verlockend sind, daß sie eine Nachahmung empfehlen würde, so würden die Wähler für diese nachträgliche Kapitulation kaum das erwünschte Verständnis finden. Die Partei hat sich auch ihr staatsrechtliches Programm so festgelegt und Radićs Kapitulation seinerzeit so entschieden verurteilt, daß sich jeder Logisch denkende Mensch die Frage stellen muß, was denn geschehen sei, was diese Wandlung rechtfertigen könnte und wenn sie schon notwendig ist, warum hat man sich ihr nicht seinerzeit, vor anderthalb Jahren, unterworfen?

Man kann über die Vidovalanverhältnisse ja nun wie immer denken, man mag sie für schlecht halten oder für das einzige Heilmittel halten, eine Rückbildung vertragen heute schon gar nicht mehr, dazu ist die Zeit zu vorgegriffen; viel wichtigere Fragen als es eine Verfassungsrevision wäre, beherrschen die Tagesordnung. Der Opposition fehlt im Kampfe gegen die Vereinigung aus dem Grunde die gemeinsame Grundlage und so brach sie stückweise an sich selbst zusammen. Heute gleicht sie nur mehr einer auf hohe in der Luft eingezeichneten Furchung, die es nicht mehr verhin dert, daß sich das Leben im Tale ohne Rücksicht auf ihre Furchung und Kampflust abspielt.

Diese Erkenntnis darf wohl auch der Slowenischen Volkspartei zugemutet werden und es wäre für sie ihrem Bögers als staatsrechtlicher Bedenken zu Grunde liegen. Die Partner der radikalen Partei hatten bisher kein Glück. Jeder hat nach seiner Hilfsleistung mit einer auffallenden Einbuße an Einfluß und Ansehen bei seinen Anhängern bezahlen müssen. Die Politik der radikalen Partei, und zu der müssen sich auch ihre Helfer bekennen, hat für diese keine werdende Kraft. Zudem ist die Möglichkeit von baldigen Neuwahlen nicht ausgeschlossen und wenn auch vorher noch sehr wichtige Arbeit zu vollziehen ist — es sei nur die Steuerreform und der Vertrag von Nettuno angeführt — so wird die Teilnahme an der Beratungen für diese Geschehnisse gerade den Helfern eine Belastung auferlegen, deren Wirkung bei den Wahlen kaum ausbleiben dürfte. Die Zufriedenheit in den Kreisen der slowenischen Volkspartei hat aber schon ein Stadium erreicht, das keine Belastung mehr verträgt. Die Vorherrschaft und das Bögers der Partei, die Schwellen in das Regierungslager zu überschreiten, sind verständlich. Die Welt ist schwer, die Partei befindet sich auf dem Scheidewege.

M. Z.

Beograd, 25. Oktober. Der Führer der Slowenischen Volkspartei wurde gestern von Journalisten befragt, was er von dem Eintritt seiner Partei in die Regierungskoalition halte. Dr. Korošec erklärte, er werde in dieser Hinsicht kein Gesuch einreichen, noch könne es ihm einfallen, dieses Gesuch

mit einer Stempelmarke zu versehen. In politischen Kreisen wird diese Erklärung dahin gedeutet, daß die Verhandlungen als gescheitert zu betrachten seien. Andererseits verlautet, daß die Verhandlungen nach der Rückkehr des Ministers Dr. Srflić wieder aufgenommen werden.

3. Kongreß der jugoslawischen Arbeiterkammern

Beograd, 25. Oktober. Gestern begann hier der 3. Kongreß der jugoslawischen Arbeiterkammern, und zwar unter Vorsitz von Zivko Topalović. In den Vorsitz wurden gewählt: Peter Marjanović (Beograd), Fran Zenković (Donatini (Split) und Josef Petekjan (Maribor). Der Kongreß nahm zuerst ein Referat von

Topalović über die allgemeine Wirtschaftslage entgegen. Ueber die Steuerreform sprach Bogdan Krelj, Filip Kratnik hingegen über die Ergebnisse der sozialpolitischen Institutionen. Es wurde hierbei die Verlängerung des Mieterschutzes bis zum Jahre 1930 gefordert.

Spannung im Osten

Berlin, 24. Oktober. Die Blätter berichten von einem internationalen Konflikt, der bisher durch die gemeinsamen Anstrengungen der britischen und der französischen Regierung verheimlicht worden ist. Es handelt sich dabei um Polen, das durch den zwischen der Sowjetregierung und Litauen abgeschlossenen Vertrag beunruhigt ist, in welchem Rußland Litauens Anspruch auf Wilna anerkennt. Polen verlangte von der Völkerverkonferenz die erneute Bestätigung, Wilna

temporär Polen zu überlassen. Dagegen protestierten jedoch der litauische Gesandte in Paris und London auf das heftigste und verlangten, daß Litauens Anspruch auf Wilna bestätigt würde.

Briand und Chamberlain versuchten nun alles, um einen europäischen Konflikt zu vermeiden und rieten den litauischen Bevollmächtigten, in der Sache nicht zu drängen, damit sie sich bei einer negativen Antwort für die Zukunft die Tür nicht verschließen.

Kurze Nachrichten

Zagreb, 25. Oktober. Stefan Radić hielt gestern im Palais Brancizani einen Vortrag über das Thema „Intelligenz und Bauernbewegung“. Radić wies in seinem Vortrag darauf hin, wie die Intelligenz sich dem Bauerntum immer mehr und mehr entfremdet habe.

Zagreb, 25. Oktober. Die Eave ist im Steigen begriffen. Gestern vormittags betrug der Pegelstand 2 Meter 86, nachmittags schon 3 Meter 50. Die Eave steigt stündlich um 4 Zentimeter.

Beograd, 25. Oktober. Im politischen und parlamentarischen Leben herrscht Stille. Der Ministerpräsident hat sich von seiner Krankheit erholt. In den Klubs herrscht Ruhe, die Abgeordneten interessieren sich meistens für die Wahl der einzelnen Ausschüsse.

Beograd, 23. Oktober. Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen hat

dem jugoslawischen Verkehrsministerium den Antrag gestellt, im Einvernehmen mit der bulgarischen und türkischen Verkehrsverwaltung direkte Züge auf der Linie Brüssel-Wien-Budapest-Beograd-Sofia-Konstantinopel einzuführen.

Sušak, 25. Oktober. Gestern sind über Sušak stürmische Regengüsse niedergegangen. Es wurden umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Wien, 24. Oktober. Heute nachmittags ist der Dermatologe Universitätsprofessor Doktor Salomon Ehrmann gestorben.

Paris, 23. Oktober. Bei dem Schiffbruch des englischen Kriegsschiffes „Valerian“ in den Gewässern der Bermudas-Inseln sollen 90 Mann der Besatzung in den Wellen verschwunden sein.

Madrid, 24. Oktober. Der König hat in Barcelona ein Dekret unterzeichnet, wonach die in den Garnisonen des Mutterlandes befindlichen Truppenkontingente der Jahres-

Klasse 1924 entlassen werden. Diese mehrere Monate vor dem vorchriftsmäßigen Termin verfügte Entlassung beweist, daß im ganzen Lande Ruhe herrscht.

Klausenburg, 24. Oktober. Die Klausenburger Gemeindevertretung wurde durch eine Regierungsverordnung aufgelöst. Die Auflösung ging unter Assistenz von Gendarmerie und Polizei und unter stürmischen Szenen vor sich. Die Mitglieder des Magistrats verließen nach Verlesung einer Protestklärung den Saal.

Sportnachrichten

Ljubljana, 25. Oktober. SR. „Primož“ wurde egtern von „Sermes“ mit 3:2 geschlagen!

Beograd, 25. Oktober. Das Wettspiel zwischen „Jugoslavija“ und „Zedinstvo“ endete mit 3:1 (2:0), das Meisterschaftswettspiel zwischen B. S. R. und „Slavija“ mit 6:1 (1:1).

Börsenberichte

Zürich, 25. Oktober. (Abval.) Schlusskurse: Beograd 9.145, Paris 15.7375, London 25.12 drei achtel, Newyork 158.25, Mailand 22.75, Prag 15.345, Wien 73.05, Budapest 0.00723, Berlin 123.275, Brüssel 14.525, Amsterdam 207.275, Warschau 2.85, Sofia 3.7375.

Zagreb, 25. Oktober. (Abval.) Devisen: Wien 7.975 bis 8.005, Berlin 1347.77 bis 1350.77, Mailand 244.37 bis 246.37, London 274.40 bis 275.20, Newyork 156.448 bis 156.648, Paris 172 bis 174, Prag 167.40 bis 168.20, Zürich 1092.75 bis 1095.75, Amsterdam 22.6450 bis 2270.50, Budapest 0.07915 bis 0.07945.

Aus aller Welt.

a. Farbige Automobilstraßen. Von England geht die Anregung aus, die einseitig grauen Fahrstraßen in farbige Straßen umzuwandeln. Das könnte nach der Darlegung in „Handel und Industrie“ auch ganz gut durchgeführt werden, weil in letzter Zeit ein neuer Baustoff hergestellt wird, dessen poröse, hinsteinähnliche Masse bei außerordentlicher Leichtigkeit eine größere Zugfestigkeit gewährleistet als der Zement. Dieser neue Stoff, Aerocrete genannt, kann auf den Zementbelag der Straße aufgetragen werden und bildet sodann eine Schutzschicht, in der sich keine Risse bilden. Auf diese Weise ist es auch möglich, den so behandelten Straßen mit Hilfe von unedlichen Farbstoffen eine Färbung zu geben, etwa wie blau zu färben, wodurch sie sich sehr deutlich abheben; außerdem ermüdet ihr Anblick das Auge des Fahrers nicht so wie das eintönige Grau.

m. Die schwedische Schreibmaschine „Galdar“ zeichnet sich durch einen leichten und sanften Anschlag aus und übertrifft in dieser Beziehung alle anderen Systeme. Der Gang des Wagens ist äußerst ruhig und geräuschlos, weil derselbe auf Doppelrollenläufern läuft. Die Maschinen sind auch an Sonn- und Feiertagen in der Auslage der Firma Ant. Rud. Vegat & Co., die die Generalvertretung innehat, ausgestellt. Maribor, Slovanska ulica 7, Telefon 100. Verlangen Sie eine kostenlose und unverbindliche Vorführung der schwedischen Schreibmaschine „Galdar“! Platzvertreter gesucht. 11449

Was Ihre Großmutter bereits tat, war richtig.

Sie kochte ihren Kaffee nur mit
Aecht Franck Kaffee-Zusatz.

Er ist heute noch ein ebenso feiner als vorzüglicher
Zusatz zum Bohnen- und Gerstidekaffee
und wird es auch stets bleiben.



Staatenlosigkeit

Es ist jedenfalls ein Begriff, der sich später als Nachgeburt der Friedensverträge entpuppte. Im staatsjuristischen Vokabular der Epoche, die mit Anbruch der »großen Zeit« ihren Abschluß erreichte, ist er eben nicht zu finden. Bei den Neubauten der Sukzessionsstaaten ist nämlich jede Vorsichtsmaßregel unterlassen worden und so konnten es die Baumeister des Provisoriums allzu leicht übersehen, wenn hier und da ein Ziegel dem ahnungslosen Passanten auf den Kopf fiel: entweder er war tot; in diesem Falle wird die Verantwortung mit Bedauern abgelehnt; oder der Mann war gelähmt, und in diesem Falle verlor er die Bewegungsfreiheit auf unbestimmte Zeit. Er wurde als »s t a a t e n l o s« erkannt, das Schicksal seiner Vogelfreiheit indessen wurde dem Gutdünken der Parlamente überlassen. In den übrigen Staaten Mitteleuropas hat diese hochwichtige, jedenfalls nur die Interessen einzelner Menschen tangierende Frage ihre Lösung bereits gefunden. Bei uns, im Lande der politischen Dauerkrisen, warten die »Staatenlosen« schon jahrelang auf die Einbringung des Staatsbürgerschaftsgesetzes. Jedoch verge-

bens, Es rührt sich nichts. Die Polizeibehörden verweigern ihnen die Ausfolgung von provisorischen Reisepässen, wodurch ihnen das Uebertreten der Landesgrenzen unmöglich gemacht wird. Sie sind die internationalen Parias und demgemäß ist auch ihre Behandlung in der Frage der Pensionen, in Rechtsfragen usw. Die Staatenlosen bzw. Gekennzeichneten können die Regelung ihrer Existenzfragen nicht erwarten. Nur in einem, freilich nicht voraussehendem Falle ist die Entscheidung gleich an Ort und Stelle: wenn der Staatenlose stirbt.

Man findet dann, wenn der Betreffende beispielsweise in unserer Draustadt einer »parlamentarischen Regelung« dieser Existenzfrage vorgriff, augenblicklich und ohne die geringsten bürokratischen Schwierigkeiten heraus, daß der Mann denn doch irgendwo zuständig sein muß. Dann freilich, fällt die Bestimmung des Zuständigkeitsortes auf die Umgebungsgemeinde Pobrežje. . . Das Dekret wird dann nicht mehr vom Innenminister, sondern vom Direktor der Leichenbestattungsanstalt unterfertigt. O, der Tod ist göttlich, er vermag es sogar, die Menschen vom Alpdruck der Paragraphen zu befreien. . .

Scarabacus.

Nachrichten vom Tage

Erzkaifer Wilhelm darf nicht nach Deutschland!

Berlin, 23. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts sind die an den § 7 des Hohenzollernvergleiches geknüpften Vermutungen über eine mögliche Rückkehr des Erzkaifers Wilhelm 2. nach Deutschland erörtert worden. Die Auffassung im Reichskabinett ging dahin, daß eine Rückkehr des Erzkaifers nach Deutschland in seiner Eigenschaft als Privatmann höchst unerwünscht wäre und von der Regierung nicht gestattet werden könnte. Die Reichsregierung hat, wie die »Vossische Zeitung« meldet, von dem Inhalt des § 7 des Vergleiches, durch den dem Erzkaifer und seiner Gemahlin das Schloß Homburg vor der Höhe auf Lebenszeit als Wohnsitz zur Verfügung gestellt wird, vor dem Abschluß, bzw. vor der Veröffentlichung keine Kenntnis gehabt. Sie hätte wahrscheinlich Bedenken geltend gemacht.

Im Kabinett bestand ferner einheitliche

Auffassung darüber, daß der Regierung durch das Schutzgesetz die Möglichkeit gegeben sei, eine Rückkehr des Erzkaifers nach Deutschland zu verhindern. Vor Ablauf der Geltungsdauer dieses Gesetzes werden Schritte eingeleitet werden, um entweder durch eine Verlängerung des Schutzgesetzes oder durch andere geeignete Maßnahmen die Möglichkeit eines dauernden Aufenthaltes des Erzkaifers auszuschalten.

Sonderbare Selbstmörder

Aus Berlin wird vom 23. d. gemeldet: Auf entsetzliche Weise machte in der vergangenen Nacht die Frau eines Lithographen während dessen Abwesenheit ihrem Leben ein Ende. Die Frau, die an religiösem Verfolgungswahn litt, hatte den Inhalt der Karbidlampe vom Fahrrad ihres Mannes in den Kohlenkasten geleert, Karbid und Kohle angezündet und sich sodann auf den brennenden

Kasten gesetzt und sich verbrennen lassen. Der Kopf und der Oberkörper waren bei der Aufindung fast völlig verkohlt. Die zwei kleinen und neun Jahre alten Kinder, die entsetzt um Hilfe riefen, mußten über mechanische Leistungen aus der in Brand geratenen Wohnung gerettet werden.

Auf eigenartige Weise machte ein Geisteskranker seinem Leben ein Ende. Er hatte sich an den Flügeln der Windmühle im Dörfchen Berge bei Rathenow erhängt. Zunächst vermutete man in dem Selbstmörder eine Frau, dann stellte es sich heraus, daß es sich um einen Mann handelte, der in Frauenkleidung steckte. Der Selbstmörder hatte nicht weniger als zehn seidene Frauenkleider übereinander an seinem Körper und trug außerdem seidene Unterwäsche und Strümpfe. An seiner Brust saß man noch vier andere Chiffons zusammengeklappt vor. Die Kleider sind von allerbesten Qualität. Der Tote war vor einigen Tagen in dem Dörfchen aufgetaucht und hatte behauptet, er sei ein Handwerker aus Ostpreußen.

Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich in Paris am Boulevard des Capucines ab. Eine 29jährige Wienerin, Fräulein Pleistner, war vor zwei Tagen mit ihrem Direktor, Mitarbeiter eines großen Wiener Modehauses, in Paris eingetroffen und im Grand-Hotel abgestiegen. Gleich nach ihrer Ankunft zeigte Fräulein Pleistner eine große Nervosität, so daß der Arzt geholt werden mußte. Heute morgens um 7 Uhr früh stieg die Unglückliche von ihrem Fenster aus auf das Dach des Hotels, wo sie von dem Dachfirst die waghalsigsten Kletterpartien ausführte. Um sie aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien, wurde die Feuerwehr alarmiert. Als sich jedoch einige Feuerwehrleute ihr mit Stricken und Leitern nähern wollten, drohte Fräulein Pleistner, sich vom Dache herabzustürzen. Der Feuerwehr blieb also nichts anderes übrig, als ein Sprungtuch auszubereiten und weitere Ereignisse abzuwarten. Vergeblich suchte der Direktor die Kranke zu beruhigen. Nach eineinhalbstündigem Aufenthalt auf dem Dache stürzte sich die Unglückliche

plötzlich auf die Straße ab. Trotzdem die Tat sehr überraschend erfolgte, gelang es den Feuerwehrleuten, die Abstürzende im Sprungtuch aufzufangen. Die Verletzungen waren aber so schwer, daß sie wenige Minuten später verschied.

t. Ein interessanter Beschluß der Zagreber Stadtgemeinde. Die Zagreber Stadtgemeinde hat den Beschluß gefaßt, in ihren Wohnbauten sämtlichen Staatsbeamten die Wohnungen zu kündigen, wenn die Wohnungen auch den Gemeindeangestellten, die der Mieterschutz nicht schützt, gekündigt werden sollten. Es handelt sich um nicht weniger als 33 Staatsbeamtenfamilien. Die Zagreber Hausbesitzer haben beschlossen, am 1. November d. J., d. h. beim Inkrafttreten des neuen Wohnungsgesetzes, die Kündigungen nicht zu forcieren, um auf diese Weise die Öffentlichkeit nicht zu sehr in Harnisch zu bringen. Die Stadtgemeinde wird indessen mit allen Kräften die Fertigstellung der bereits zur Hälfte aufgeführten Wohngebäude zu bewerkstelligen trachten. Auch die Privatinitiative im Wohnbau ist in vollem Gange.

t. Blumenausstellung in Zagreb. Gestern wurde in Zagreb unter dem Protektorat der Gattin des Bürgermeisters, Frau Berta Heinze, in den Räumen der Mustermesse eine große Blumenausstellung eröffnet. Die Ausstellung wird morgen wieder geschlossen.

t. Verhängnisvolles Spiel. G e n f, 24. Oktober. In einem Walde in der Nähe von Neu Chatel spielten mehrere Kinder Richter. Sie verurteilten einen siebenjährigen Knaben zum Tode und legten ihm einen Strick um den Hals, worauf sie ihn auf einem Baum hängten. Die Knaben ließen dann davon und ließen ihren Gefährten hängen. Ein herbeigeholter Arzt bemühte sich vergeblich, das Kind wieder ins Leben zurückzurufen.

t. Erdbebenkatastrophe in Armenien. M o s k a u, 23. Oktober. Am 23. Oktober 19 Uhr 40 Minuten abends wurde Stadt und Kreis Leninakan (vormals Alexandropol) von einem starken Erdbeben heimgesucht. Die Zahl der Toten erreicht im Kreise Leninakan 300. Etwa die Hälfte der Häuser in Leninakan sind zerstört, die übrigen haben ebenfalls schwer gelitten. Manche Straßen sind infolge der Trümmerhaufen unpassierbar. Im Bezirk Leninakan sind einige Siedlungen zerstört. Die Telefonverbindung Leninakan-Eriwan ist unterbrochen. Nach den ersten Erdstößen stürzten die Einwohner Leninakans auf die Straßen, so daß die folgenden

Der Frauenmörder

Roman von Hugo Bettauer.

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung, Verfilmung und des Nachdruckes, vorbehalten. Copyright 1926 by R. Löwit-Verlag, Wien und Leipzig.

Würde Hartwig ein glattes Geständnis ablegen? Vielleicht sogar ein Geständnis von mehr Worten, als ihm nachgewiesen worden waren? Oder würde es zu einer ungeheuren Ueberraschung kommen, sich herausstellen, daß nicht Hartwig der Mörder ist, sondern ein anderer, den er retten will? Wüste Gerüchte begannen sich zu verbreiten. Hartwig hat in seiner Zelle Selbstmord begangen! Nein, er lebt, aber er ist in Todesfurcht verfallen! Plötzlich von Mund zu Mund: Der Reichskanzler kommt, um der Verhandlung beizuwohnen und den Mörder gleich nach dem Urteilspruch zu begnadigen.

Die Automobile und Droschken rollten mit den glücklichen Besitzern von Einlaßkarten vor. Und immer neue Persönlichkeiten kamen, die man nicht abweisen konnte, so daß hinter den Eisgittern im Schwurgerichtssaal ein Stehparterre entstand. Hohe Generale, bedeutende Parlamentarier, berühmte Dichter und Publizisten. Im letzten Augenblick, punkt zehn Uhr, wurde wirklich gemeldet, daß der Reichskanzler in Gesellschaft des Reichstagspräsidenten erschienen sei. Für die

beiden Herren wurden Stühle dicht neben die Bank des Angeklagten eingeschoben.

Nun betrat der Gerichtshof den Saal, sammelten sich die Geschworenen, wurde der Angeklagte heringeführt. Alle waren blaß, übernächtlich erregt. Hartwig, nicht weniger als der Präsident, der Staatsanwalt und sein Verteidiger. Sogar der Entenschnabel zitterte vor Aufregung am ganzen Leibe und ließ kein Auge vom Reichskanzler. Welche Ehre, welch ereignisreicher Tag für den Stammtisch!

In dem Augenblick, als der Präsident die Verhandlung für eröffnet erklärte, sprang Joachim von Dengern vor. Der Präsident gab ihm das Wort.

Joachim von Dengern stand starr und unbeweglich da, hielt die Augen halb geschlossen und begann mit lauter, aber eintöniger Stimme, als würde es sich um Gleichgültiges und Selbstverständliches handeln:

„Ich habe gestern gesagt, daß ich noch einige wichtige Erhebungen vor habe. Diese Erhebungen sind mir voll und ganz geglückt und ich bedaure nur, daß ich zu der abschließenden Erkenntnis, die ich jetzt besitze, nicht schon früher gekommen bin, weil ich dann dem hohen Gerichtshof und den Herren Geschworenen sowie den Zeugen diesen Prozeß hätte ersparen können.“

Hört! Hört! Rufe, Unruhe, der Präsident schlägt auf den Tisch und bittet die Anwesenden, sich jeder Störung zu enthalten. Dengern aber fährt fort:

„Herr Präsident werden mir wohl gestatten, ein wenig ausführlich zu sein und in großen Zügen das Ergebnis meiner Nachforschungen, die ich seit Monaten unter stetem Zweifel und schweren Bedenken betrieben habe, zu rekapitulieren. Vorweg möchte ich nur betonen, daß wir alle leider von allem Anfang an von falschen Voraussetzungen ausgegangen sind. Die Polizei, der Untersuchungsrichter, die Staatsanwaltschaft und nun dieses Gericht haben die Ueberzeugung gehabt und haben sie zum Teile noch, daß fünf Frauen verschwunden sind, die von einem Unhold ermordet wurden. Dem ist aber nicht so. In Wirklichkeit handelt es sich nicht um fünf Mädchen, sondern immer um eins und dasselbe, und dieses eine Mädchen ist gar nicht verschwunden, wurde nicht ermordet, sondern lebt und befindet sich in diesem Augenblick draußen auf dem Korridor, wo es seiner Vernehmung harret.“

Der Tumult, der nach diesen Worten ausbrach, läßt sich nicht schildern. Die Richter, die Geschworenen, die Zuhörer sprangen auf, ein wildes Durcheinander entstand, Rufe wie „Unerbitt!“ „Der Kerl ist wahnsinnig geworden!“ wurden laut, der Präsident mußte sich heiser schreien, um endlich die Ruhe und Ordnung halbwegs wieder herzustellen. Und nun richteten sich sämtliche Blicke Hartwig zu, der mit gekreuzten Armen und von Purpurröte überglänzendem Gesicht dasaß und hilflos verlegen lächelte.

Der Präsident: „Ach, bezaubere die Erro-

gung aller Anwesenden, muß aber nun denn doch um volle Ruhe bitten, da ich sonst gezwungen wäre, den Saal räumen zu lassen.“

Der Staatsanwalt hielt nicht länger an sich, er füllte das bringende Bedürfnis, ebenfalls seinen Senf dazuzugeben, und sagte mit knurrender Stimme:

„Herr Kriminalkommissär, ich muß Sie wohl nicht nachdrücklich daran erinnern, daß jedes Ihrer Worte unter Eid steht!“

„Nein, das müssen Sie nicht, Herr Staatsanwalt.“ Stille Heiterkeit flog durch den Raum. Dengern sprach weiter:

„Ich möchte jetzt feststellen, daß ich von dem Augenblick an, da mir die Polizei die Nachforschung nach dem vermutlichen Frauenmörder übertrug, von starken Bedenken gequält wurde. Gestatten Sie, daß ich zurückgreife. Fünf Berliner Vermieterinnen zeigten das Verschwinden ihrer Mieterinnen an. Die Namen der fünf sind von einer lächerlichen Häufigkeit. Namen, die in Berlin zu vielen Hunderten, im kleinsten deutschen Städtchen aber hundertweise vorkommen. Gut, Zufall oder System des Mörders, sich Opfer mit solchen häufigen Namen auszusuchen. Wir ließen uns von den Frauen die verschwundenen Mädchen beschreiben. Es kam nicht viel dabei heraus. Braun, schwarz, rötlich, zwider — aber kein besonderes Merkmal.

(Fortsetzung folgt.)



Bewahren Sie Ihrem Liebling

das duftende Seidenhaar des Kindes, das man so gerne streichelt und küßt. Pflegen Sie es ständig mit **ELIDA-Haarpflege**, die gründlich reinigt und absolut unschädlich ist. Prachtvoller Glanz und entzückende natürliche Wellen sind der sichere Erfolg einer Waschung mit dem sodafreien

JUGOSLAVENSKO D. D. GEORG SCHICHT, OSIJEK, ABT. „ELIDA“.
Senden Sie mir kostenlos ein Originalpäckchen ELIDA-HAARPFLEGE.

Name:
Adresse:

Kleben Sie, bitte, den ausgefüllten Kupon auf die Rückseite einer Postkarte.

ELIDA

S H A M P O O

Erdschläge fast keine weiteren Opfer fordern. Die Nacht verbrachten die Einwohner der Stadt auf den öffentlichen Plätzen, in den Gärten und Feldern. Am 22. Oktober um 23 Uhr wurde in Batumi ebenfalls leichte, etwa 10 Sekunden andauernde Erdschläge verzeichnet.

t. Hochzeit sechs Minuten nach der Scheidung. Der amerikanische Filmschauspieler Milton S. E. darf sich rühmen, einen Rekord aufzustellen, der selbst in dem Lande der unbegrenzten Reformmöglichkeiten ein Novum darstellt. Sechs Minuten, nachdem seine Scheidung von seiner ersten Frau ausgesprochen war, heiratete er bereits Fräulein Doris Kenyon, einen Filmstar, den er kurz vorher kennen gelernt hatte. Die Hochzeitfeier fand im kleinsten Kreise statt, und es bedarf nicht erst der Erwähnung, daß bei diesem Tempo auch die Hochzeitsanzeigen auf dröhnendem Wege an die Bekannten und Freunde des neuvermählten Paares übermittelt wurden.

t. Astronomen als Eremiten. M. J. S. e. l. e. h. und M. J. o. p. o. r., zwei amerikanische Gelehrte, sind soeben am Cap angekommen. Sie beabsichtigen, sich auf einem für astronomische Beobachtungen besonders geeigneten Berggipfel in Südafrika häuslich einzurichten. Sie sind mit astronomischem Material reichlich ausgerüstet. Ihr Aufenthalt auf ihrer Beobachtungsstelle ist auf drei volle Jahre berechnet. Da die Gelehrten zur Erzielung einwandfreier Ergebnisse einen hochgelegenen Ort wählen müssen, wo die Atmosphäre klar ist und Rauchbildungen die Beobachtung des Himmels nicht stören, werden sie ein dreijähriges einsames Eremitendasein führen müssen.

t. Das Spielfeldparadies der Kinder. John D. R. o. d. e. f. e. l. l. e. r. j. u. n., der Sohn des amerikanischen Petroleumkönigs, hat für seine sechs Kinder — das jüngste ist elf Jahre alt — mit einem Kostenaufwand von 500.000 Dollars Spielfeldparadiese schaffen lassen, die ein wahres Sportparadies darstellen. Zu diesem Dorado wurde ein hügeliges Gelände außerhalb vonarrytown im Staate New York ausersehen. Es wurden dort unter alten, schattigen Bäumen Tennis-, Croquet- und Baseballplätze angelegt, die von japanischen Gärten und schönen Lichtungen umgeben sind. Inmitten des Gartengeländes befindet sich ein gedecktes Spielhaus, das ein großes Schwimmbassin mit Umkleieräumen, eine Regelhalle, Billardzimmer, Musiksaal und eine photographische Dunkelkammer enthält. Um jede Störung von außen zu vermeiden, ist das Sportparadies von einem mit Stacheldraht gekrönten hohen Zaun umgeben und der Eingang durch zwei doppelwandige Eisengitter gesichert.

t. Postwagen mit Maschinengewehren. Bewaffnete Überfälle von Räubern auf Postwagen sind in Amerika keine Besonderheit, und es müssen schon ganz ungewöhnliche Umstände sein, wenn sich die Öffentlichkeit darüber aufregen soll. Dies war nun vor einigen Tagen der Fall, als Banditen, die ein Maschinengewehr mitführten, bei Griffith den Postzug überfielen. Daraufhin hat der Generalpostdirektor New die sofortige

Bewaffnung der Begleitpersonen in den Postzügen mit dem neuesten Maschinengewehrtyp angeordnet. „Das Leben unserer Beamten muß gesichert werden“, hat Mr. New erklärt, „und zwar muß der Schutz wirksamer sein als bisher. Wenn es nicht anders geht, werden wir die gesamte Armee mobilisieren müssen, um dieser Banditen Herr zu werden.“

t. Eine wortlose Ehe. Die ungewöhnlich schöne Frau eines höheren tschechoslowakischen Staatsbeamten in Prag überreichte die

Scheidungsklage, weil sich ihr Mann, von dem sie übrigens überzeugt ist, daß er ihr treu sei, seit neun Jahren von der Erfüllung der ehelichen Pflichten fernhalte und neun Jahre mit ihr kein Wort gesprochen habe. Mit Rücksicht auf ihr zwölfjähriges Kind habe sie die ganze Zeit diese wortlose Ehe ertragen, da aber jetzt ihr Mann eine Abneigung auch durch Gewalttätigkeiten zu äußern beginne, habe sie die Scheidungsklage eingereicht.

Regierung zum Gesetz über die Autonomie der Städte eingelangt. Der Entwurf ist den Juristen zum Studium vorgelegt worden, worauf die Vorzüge und Mängel der Vorlage in einer Denkschrift festgehalten werden.

m. Die Errichtung einer Umgebungs-Bürgererschule. Wie bereits berichtet, hat der Bürgermeister eine Konferenz von Vertretern der Umgebungsgemeinden einberufen, die sich mit der Frage der Errichtung einer Umgebungs-Bürgererschule zu befassen hatte, da der Bezirksausschuß von der politischen Behörde an der Besteuerung für den Bau durch Nichtgenehmigung des Kredites verhindert wurde. Die Vertreter der Gemeinden Studenci und Pobjezje waren zu dieser Konferenz erschienen, es ergaben sich jedoch gleich die ersten Bedenken finanzieller Natur, da die Umgebungsgemeinden die Lasten gemeinsam mit der Stadtgemeinde nicht zu tragen sich stark genug fühlen. Die einzige Lösung wäre, daß der Großzupan den betreffenden Kredit dem Bezirksausschuß bewilligt, so daß ein fester Jahresbeitrag zu gewärtigen wäre. Nun scheint der Plan der Umgebungs-Bürgererschule ins Wasser gefallen zu sein. Nach Schluß der diesbezüglichen Beratungen wurden die ersten unverbindlichen Besprechungen, betreffend die Inzorporierung der Umgebungsgemeinden, angebahnt.

m. Der Ärzteverein von Maribor hält seine nächste Auskündigung am 26. d. M. um 18 Uhr in der hiesigen Bahnhofrestauration ab. Auf der Tagesordnung steht eine für alle in Maribor tätigen Ärzte wichtige Angelegenheit, weshalb zu dieser Sitzung alle Ärzte des Stadtbezirkes dringend eingeladen werden. Nr. 387

m. Pfänderliquidation. In der hiesigen Pandfahnhof, Gospoz ulica 46, werden am 10. November l. J. die verpfändeten Effekten von Nr. 26.299 bis 28.196 und Pfandlofen von Nr. 33.415 bis 35.375 im Versteigerungswege verkauft, wenn sie spätestens bis 10. November nicht verlängert oder ausgelöst werden.

m. Hochwasserschäden in Arcevinu. Durch die Regengüsse der letzten Tage ist das Erdreich an der nördlichen Seite des Pyramidenberges derart unterwaschen worden, daß das Tagwasser am Abhange fast katastrophalen Schaden stiftete. So wurde der Keller der Volksschule Arcevinu und namentlich das Café „Promenade“ derart unter Wasser gesetzt, daß die Freiwillige Feuerwehr den behördlichen Auftrag erhielt, das Wasser auszupumpen. Die Wege und Straßen sind durch die Ueberschwemmung sehr stark hergenommen.

m. Vom elektrischen Strom getötet. Vergangenen Freitag wurden vom nächtlichen Sturmwind in der Nähe des slowenischen Kalvarienberges zwei Masten der Hochleitung so stark geneigt, daß die Drähte der Hochleitung etwa 70 Zentimeter über dem Erdboden zu schweben kamen. Gegen neun Uhr begab sich die Gattin des Eisenbahnbediensteten J. a. v. r. s. n. i. k., eine Mutter von vier unversorgten Kindern, mit einem Korb Wasche zum Waschen, um dort zu waschen. Dabei kam sie mit dem Draht in Berührung und wurde vom 10.000 Volt starken Strom an der Stelle getötet. Die Tote blieb dort bis

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 25. Oktober.

Die Enthüllung des Grabdenkmals von Prof. Dr. A. Medved

Gestern nachmittags versammelte sich auf dem städtischen Friedhofe in Pobjezje eine mehrere Hunderte von Teilnehmern zählende Menge von Verehren des verstorbenen Pädagogen, um das neue Grabdenkmal zu enthüllen. Aus diesem Anlasse hatten sich sämtliche Männerchöre der Gesangsvereine von Maribor eingefunden. Unter den Teilnehmern konzentrierten wir prominente Persönlichkeiten der Draustadt, darunter Herrn Bürgermeister Dr. L. e. s. l. o. v. a. r.

Die Feier wurde mit der Abkündigung des ergreifenden Trauerliedes „Bogrod se pozdrni“ eingeleitet. Darauf hielt Herr Gymnasialdirektor Dr. L. o. m. i. n. s. e. k. eine Rede, in welcher die großen Verdienste Dr. Medveds gewürdigt wurden. Redner hob hervor, der beste Beweis der großen Beliebtheit, deren sich der Dahingeschiedene erfreute, liege in dem Umstand, daß Spenden von nicht weniger als 300.000 Spendern, zum großen Teile von seinen Schülern, eingelangt sind. Nachdem die letzten Worte verflungen waren, verrichtete Stadtpfarrer Herr M. o. r. a. v. e. c. ein kurzes Gebet. Ein erschütterndes Lied der kombinierten Chöre unter Leitung des Domkapellmeisters Herrn G. a. s. p. e. r. i. s. war der Abschluß der schönen Feier. Das vom Bildhauer Herrn S. o. j. e. künstlerisch vollendete Denkmal hat die Form eines Obelisken, der mit dem Bildnis des Kopfes des Verstorbenen gekrönt ist. Unterhalb befindet sich ein Relief, das einen Sämann darstellt.

m. Die 10. ordentliche Gemeinderatssitzung findet D. o. n. n. e. r. s. t. a. g., den 28. d. M. um 17 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berichte des Präsidiums; 2. Vorschläge und Anfragen; 3. Berichte der Sektionen.

m. Journalistenklub. M. i. t. t. w. o. c. h., den 27. d. M. um 17 Uhr nachmittags findet im Burgkeller die ordentliche Sitzung des Journalistenklubs statt, an der sich die Kollegen unbedingt vollständig beteiligen mögen.

m. Vom Großzupanat. Es wird uns mitgeteilt, daß der Großzupan Herr Dr. P. i. r. i.

m. a. y. e. r. im Laufe der nächsten Woche infolge Abwesenheit keine Parteien empfangen wird.

m. Trauung. Heute fand in der Franziskanerkirche die Trauung des hiesigen Kantbeamten Herrn Hans A. l. m., eines Sohnes des Herrn Maximilian Alm, Gutsbesitzer auf Schloß Zavrce, mit Fräulein Ilse P. f. r. i. m. e. r., einer Tochter des Weingroßhändlers Herrn Julius P. f. r. i. m. e. r. in Maribor, statt. Als Trauzeugen fungierten für den Bräutigam Herr Dr. F. r. i. s. T. u. r. n. a. u. aus Graz und für die Braut Herr Erich P. f. r. i. m. e. r., Weingroßhändler in Graz. Den Trauakt vollzog Hochwürden Vater B. a. l. e. r. i. a. n. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Justizdienste. Die abgewiesenen Juristen Dr. Miroslav D. e. v. und Franz L. o. g. a. r. wurden zu Auskultanten beim Kreisgericht Maribor ernannt. — Der Auskultant Branko G. o. j. i. a. r. ist zum Landesgericht in Lubljana veretzt worden.

m. Zur Errichtung einer Hörserschule in Maribor. Wie wir erfahren, hat der Finanzminister im Staatsvoranschlag den projektierten Kredit für die Errichtung einer Hörserschule in Maribor gestrichen. Es wäre nun Sache der Abgeordneten, sich der Angelegenheit energisch anzunehmen.

m. Inzisierung der Männerstrafanstalt. In der vergangenen Woche wurde die hiesige Männerstrafanstalt durch den Vertreter des Justizministeriums, Herrn Ministerialinspektor J. G. a. j. eingehendst besichtigt. Es wurde auch die Zweigstelle in St. Nicolai sowie das Elektrizitätswerk in Jala besichtigt.

m. Volksuniversität. Am 4. November findet im großen Kasinoale ein Klavierabend des Prof. Anton T. o. f. t. aus Wien statt.

m. Schöner Erfolg einer heimischen Firma. Wie wir erfahren, hat die Staatsverwaltung den Bau der großen Konzertsorgel am Musikonservatorium in Zagreb der heimischen Firma B. r. a. n. d. l. übertragen. Um den Bau haben sich sicher bedeutende Berliner und Wiener Firmen beworben, doch trug die bewährte und anerkannte heimische Firma im Wettstreit den Sieg davon. Die Firma B. r. a. n. d. l. ist zu diesem großen Erfolg nur zu beglückwünschen.

m. Die Autonomie der Städte. Wie wir erfahren, ist dieser Tage der Entwurf der



Enrilo
Allgemein beliebter
Kaffee-Ersatz,
schmackhaft und billig.
Erhältlich in allen
gut assortierten
Kolonialwarenhandlungen.

14 Uhr nachmittags liegen, woran der sommissionelle Tatbestand aufgenommen wurde. Wie uns vom Gemeindevorstand Stundenc mitgeteilt wird, versuchte die unglückliche Frau mit ihrem Wäschekorb unter dem Draht durchzukriechen, hierbei kam die nasse Wäsche mit dem Draht in Berührung und das Unglück war geschehen. Der Feuerwehrhauptmann von Stundenc entfernte in Lebensgefahr die Wäschestücke vom Draht und übergab sie den Angehörigen der Verunglückten. Das Elektrizitätswerk Jala ist vom Unglück sofort verständigt worden. Die Wäsche wird dort im Jahre 1925 ausgewechselt worden.

* **Verlängerung der graphologischen und chiromantischen Konsultationen.** Der bekannte Experimental-Psychologe und Telepath S v e n g a l i bleibt noch einige Tage in Maribor und empfängt Privatbesuche täglich im Hotel „Pri zamoru“ von 3 bis 7 Uhr nachmittags. 11198

m. **Spenden.** Die Familie M o s i c h spendete anlässlich des Ablebens der Frau Anny S e i l e r geb. Schöber den Betrag von 100 Dinar, die Firma K e i c h den Betrag von Dinar als Kranzgebühren für die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr. — 11198

Anerkennung für die Vörschreiben der Freiwilligen Feuerwehr beim Brand in der Gaststätte „Jugoslavija“ den Betrag von 1000 1500 Dinar. Das Wehrkommando spricht den ersten Spendern seinen herzlichsten Dank aus.

* Samstag den 23. d. wurden in der Nähe des Gasthauses Copetti ein **Damenmantel, Hut und Regenschirm verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, die Gegenstände beim Polizeiamte abzugeben. 11498

* **Zum Sensationsabend Svengali's in der Velika Savarna.** Mit Rücksicht auf das allseitige große Interesse für die okkultistischen Experimente des bekannten Telepathen Svengali hat die Direktion der „Velika Savarna“ denselben vor seiner Abreise aus Maribor zur Abhaltung von weiteren zwei Vorstellungen gewonnen, die am Mittwoch den 27. und am Freitag den 29. Oktober mit vollkommen neuem, sensationellem Programm stattfinden werden. 11497

* **Palais de danse.** Klub-Bar ab Samstag den 16. d. täglich große Varietee-Vorstellung (großstädtisches Programm). 11017

Nachrichten aus Celje

Hochwassergefahr

Celje, 25. Oktober.

Infolge ununterbrochenen Regens begann die Sava mit ihren Zuflüssen gestern früh bedrohlich zu wachsen. Am Nachmittag traten die Sava und der Dürnbach aus ihren Ufern. Gegen 16 Uhr waren der Stadtpark sowie die sogenannte Insel und die Festwiese unter Wasser. Glücklicherweise ließ der Regen gegen Abend nach. Heute nachts begann das Wasser zu fallen und lehrte gegen Morgen wieder ins Flußbett zurück.

Direktor Gerainits lehrt Weg

Celje, 24. Oktober.

Am Samstag um 11 Uhr vormittags langte der Bourgon mit den irdischen Überresten des in Lubljana verstorbenen Direktors der Knabenbürgerschule Herrn Benno S e r a j n i c in Celje ein. Vor dem Stadtkommandant hatte sich eine gewaltige Menschenmenge eingefunden, um vom Dahingegangenen den letzten Abschied zu nehmen. U. a. war die gesamte hiesige Schuljugend mit ihrer Lehrerschaft, der Bezirkshauptmann Herr Regierungsrat Dr. Z u z e l, der Kreisgerichtspräsident Herr Hofrat Dr. K o t n i c, Herr Bürgermeister Dr. S r a s o v e c sowie Vertreter der Militärbehörden, sowie zahlreiche Vereine und Korporationen anwesend.

Die kirchlichen Zeremonien verrichtete Herr Abt J u r a t, worauf der Jugendchor der Knabenbürgerschule mit dem Trauerlied „Frühling“ vom Toten Abschied nahm. Nach einer ergreifenden Rede des Schulinspektors Herrn C e r n e j erhielt ein Grablied der vereinigten Gesangsvereine. Im Namen des Jagd- und Fischereivereines entbot dem Verstorbenen den letzten Gruß Herr M. S a l m i c. Hierauf gaben die Jäger eine Ehrensalve ab. Als das Jägerhorn mit seiner traurigen Weise erklang, setzte der Leichenwagen seine Fahrt nach Konjice fort.

Am 15 Uhr wurde Gerainits' irdische Hülle in Konjice unter großem Menschengelächte zur letzten Ruhe bestattet. Vor Beginn und nach Schluß des Begräbnisses sang ein Männerchor zwei Totenlieder. Am Grabe sprachen Archibald S r a s t e l j, Direktor der Knabenbürgerschule Herr S u m e t, der

Vertreter der Hörschaft des höheren Pädagogiums in Zagreb Herr S t r m s e k und der ehemalige Lehrer des Verstorbenen Herr C r a n.

Ein Mord vor fünf Jahren

Celje, 25. Oktober.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober 1921 wurde der Lehrer Lorenz S e v e r aus Zosensko auf der Straße zwischen Zide und Epitalje bei Konjice m e u c h l i n g s ermordet. Der Täter konnte trotz eingehender Recherchen nicht ausfindig gemacht werden.

Nun fiel der Verdacht auf den Förster Stephan M., der im Jahre 1921 in Zosensko bedienstet war. M. wurde auf Anordnung der hiesigen Staatsanwaltschaft am Samstag vormittags auf dem Klosterbesitz in Prastje bei Limbus, wo er in der letzten Zeit in Stelle war, festgenommen und nachmittags nach Celje überführt. M. beteuert entschieden seine Unschuld.

c. **Todesfall.** Am Samstag verschied in Celje Frau Refi S t r e s, Gattin des Majstratsdieners, im Alter von 70 Jahren. — R. i. p.

c. **Zwei Kinder ertrunken.** Am Samstag gegen 10 Uhr vormittags fischten der 14-jährige Paul und der 14-jährige Anton C i j a n, Kinder des Bahntischlers Herrn C j a n, aus der hochgehenden Beglajna Holzklöße. Plötzlich glitt der jüngere der beiden aus und fiel ins Wasser. Sein älterer Bruder sprang ihm sofort nach, um ihn zu retten. Seine Mühe war jedoch vergebens. Beide verschwanden in den Fluten. Ihre Leichen wurden noch nicht geborgen.

c. **Das Regenwetter,** das bereits mehrere Tage andauerte, hatte ein Anwachsen der Sava und ihrer Zuflüsse zur Folge. Die Sava reichte am Sonntag bis zum Stadtpark. Bei fortwauernder ungünstiger Witterung wäre eine neue Ueberflutung zu befürchten.

ITO ist die beste Zahnpasta!

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

Montag, 25. Oktober: „Schloß“.

Dienstag, 26. Oktober: „Bermuda Desejila“ (Ab. B.).

Mittwoch, 27. Oktober: Tanzabend Valerie Kratina.

Donnerstag, 28. Oktober: „Moral“.

+ **Neue Operaufführungen.** Samstag den 30. d. gelangen unter Leitung des Dir. M i t r o v i c Leoncavallos melodische Oper „Pagliacci“ und Mozarts „Dafne“ zur Erstaufführung. Die Proben sind im vollen Gange.

+ **Tanzabend Kratina.** Wir verweisen nochmals auf den am Mittwoch im Nationaltheater stattfindenden Tanzabend der Gruppe K r a t i n a (Hellerau-Lagenburg). Die Gruppe errang mit ihrem Auftreten in Berlin, Hamburg, Wien, Dresden usw. die größten Erfolge. Das Programm ist an den Maueranschlägen ersichtlich. Kartenvorverkauf an der Tageskasse des Theaters. Tel. 382.

+ **Das Triestiner Quartett,** das am 5. November bei G o s t u. a. auch ein großes Beethoven zum Besten geben wird, weilte zurzeit auf einer Kunstertournee in den Niederlanden. Das große Utrechter Blatt „Utrechtsche Nieuwsblad“ äußert sich über sein Auftreten dorthin in folgender Weise: „Ueber das Triestiner Quartett kann das Urteil kurz gefaßt werden: Es ist einfach magnifiek. Eine Vierzahl von jungen Meistern, die auf vier prächtigen Instrumenten spielen; vier Künstler mit einem feurigen, südlischen Temperament, das jedoch keinen Moment ungezügelt ist, nicht das Geringste von Wildheit verrät. Höchste Kunst in Auffassung und Wiedergabe, ein tadellos reines Spiel in anscheinend vollständig individueller Selbstständigkeit und dennoch vereint und verschmolzen zu einem perfekten Ensemble.“

+ **Der neue Präsident der Goethe-Gesellschaft.** In der letzten Vorstandssitzung der Goethe-Gesellschaft wurde an Stelle des verstorbenen Professors Gustav R o e t h e der Berliner Literaturhistoriker Dr. Julius P e t e r s e n in den Vorstand gewählt.

Rino

Burg-Rino.

Bis einschließlich Montag den 25. Oktober:

„Die große Parade.“

Der beste Kriegsfilm der Jetztzeit, gigantisch in der Handlung, großartig in der Fülle des gebotenen Bildmaterials. Originalaufnahmen aus den Kämpfen in Frankreich im Jahre 1917.

Ab Dienstag den 26. d. Vorführung des in Handlung wie Darstellung und Ausstattung gleich erstklassigen Dramas „Du sollst eines anderen Frau nicht begehren.“ Sechs unterhaltende, geistvolle Akte aus der modernen Gese. Eleanor B o a r d m a n in der Hauptrolle.

Apollo-Rino.

Bis einschließlich Montag den 25. Oktober:

Charlens Tante.

Der großartigste Lustspielschlag der Jetztzeit. Sid Chaplin in der Hauptrolle. Außerdem: „Ein famoses Rennen“ mit J i g o t o in der Hauptrolle.

Ab Dienstag bis einschließlich Donnerstag d. 28. Oktober: „Londoner Apachen“ mit V o n C h a n e y, dem amerikanischen Großmeister, als „Der schwarze Vogel“. Sein neuester, bester Film. Außerordentlich interessante und spannende Handlung, prächtigstes Spiel dieses größten Charakterdarstellers, bekannt aus d. Filmen „Der Glöckner von Notre-Dame“ und „Der Mann, der geohrfeigt wird“. Padend, unübertrefflich!

Rino „Diana“ in Student.

Vom 23. bis einschließlich 29. Oktober: „Mit 15 Jahren Detektiv.“ Sensationeller Abenteuerfilm. 2 Epochen. 10 Akte. Erstklassige spannende Handlung. (Der kleine Peppo

als Sherlock Holmes.) Außerst sehenswert!

Vorstellungen an Wochentagen um 18 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen jedoch um 16, 18 und 20 Uhr. Ermäßigungen bei der ersten Vorstellung.

Ein seltener Bücherfund in Buchara

In der alten Synagoge der Stadt Buchara wurde, wie die „Literarische Welt“ mitteilt, vor kurzem eine Reihe von Papyrusrollen des Talmuds und der Thora entdeckt. Dieses Talmudmanuskript, das nach vorläufiger Schätzung tausend Jahre alt ist, unterscheidet sich in vielen Stellen von dem heute allgemein gebrauchten Talmud. Nicht ausgeschlossen wäre daher, daß diese Varianten bei den weiteren Ausgaben des Talmuds zur Korrektur des Textes gebraucht werden. Doch scheint es sehr zweifelhaft zu sein, ob das Buchara-Manuskript eine ursprüngliche Form der Bücher wiedergibt. Seine Bedeutung wird vielmehr eine rein philologische sein, obwohl man auf diesem Gebiete von dem Funde Ueberraschendes erwarten kann. Mit dem genaueren Studium des Manuskripts wurde von der russischen Akademie der berühmte Semitist Graf K o s o v s e j b e a u f t r a g t, der sich augenblicklich auf der Reise nach Buchara befindet. Es ist nicht das erste Mal, daß in Turkestan wichtige Bücherfragmente gefunden werden. Die bekanntesten dieser Funde sind die Turfan-Fragmente, die jetzt in Berlin im Völkerkundemuseum ausgestellt sind. Die meisten Bibliotheken von Samarkand, Chiwa und Buchara sind noch immer vollkommen unerforscht, und nur einzelne Glücksfunde lassen vermuten, daß die Bücherreste Turkestans noch lange nicht erschöpft sind. Man nimmt an, daß die Bibliotheken Turkestans eine Reihe von nur dem Namen nach bekannten türkischen, persischen, arabischen und hebräischen Manuskripten enthalten. Die russische Akademie will in einiger Zeit eine Gelehrtenkommission zur Erforschung der literarischen Schätze von Turkestan nach Buchara entsenden.

Merke!

a. **Belohnte Höflichkeit.** Ein französischer General, der unter Napoleon im Jahre 1812 den Uebergang über die Beresina mitgemacht hatte, pflegte des Sonntags im Hause eines jungen Malers zu speisen und beim Nachtisch jedesmal die Episode zu erzählen. Die übrigen Gäste beklagten sich darüber, der Künstler aber hielt es für seine Pflicht, diese so oft wiederholte Erzählung wohlwollend anzuhören. An einem Dezemberabend aber starb ganz unerwarteterweise der General. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Einige Tage später wurde der Maler zu einem Notar gerufen, um der Deffnung des Testaments beizuwohnen. Wie groß ward da sein Erstaunen, als er die Worte vernahm: „Ich hinterlasse dem Maler M. N. aus Dankbarkeit für die nie verlassene Höflichkeit, mit der er meine Erzählung von dem Uebergang über die Beresina angehört hat, die Summe von 10.000 Franken für das jedesmalige Anhören des denkwürdigen Ereignisses.“

a. **Die Pflanzenkost der alten Römer.** Es ist gewiß nicht uninteressant, zu wissen, mit welchen Gemüsen, Früchten usw. sich die alten Römer ernährt haben. Die Schriftsteller der damaligen Zeit haben ja manches vegetabilische Gericht nicht nur erwähnt, sondern auch beschrieben. Was das allgemeine Volk an, war aber wenig bekannt. Erst gelegentlich der Ausgrabungen in Pompeji hat man hierüber allerlei einwandfreie Aufschlüsse erhalten. In vielen der verschütteten Wohnhäuser fand man Küchenvorräte, ganz so, wie auch jetzt noch unsere Hausfrauen um solche besorgt sind. Die verschiedenen Funde dieser Art sind im Nationalmuseum in Neapel zu sehen. Danach waren Zwiebeln, Bohnen und Linsen die vornehmsten Volksgewächse, dazu kommt noch Knoblauch, Hirse und Kastanien wurden vorzugsweise zur Brotbereitung verwendet. Ferner fand man Weintrauben, Feigen, Äpfel und Birnen, Haseln und Walnüsse, Mandeln, Tannensamen und Johannisbrot. Pompeji wurde Ende August zerstört; zu anderen Jahreszeiten wird der Speisezettel wohl etwas anders gewesen sein.

Sport der Woche

Ein Tag kolossaler Ueber- raschungen

Ein glücklicher Tag für S. R. Maribor
„Maribor“ gewinnt die Fußballmeisterschaft und
wird 1. Handballmeister des Kreises Maribor!

Ueberlegener Sieg „Merkur“ über S. R. Ptuj!

Stand der Fußball- meisterschaft des Kreises Maribor

Die fünfte Runde der Meisterschaft brachte kolossale Uebererraschungen. „A p i d“, der Kreismeister, unterliegt gegen 1. SSK. Maribor nach überlegenem Spiel des letzteren mit 4:0 (2:0). SSK. Ptuj muß SSK. Merkur die beiden Punkte überlassen.

Der Stand ist nun folgender: 1. SSK. Maribor 9 Punkte; 2. SSK. Rapid 6 Punkte, Goalverhältnis 12:6; 3. SSK. Merkur 6 Punkte, Goalverhältnis 5:6; 4. SSK. Ptuj, 3 Punkte; 5. SSK. Svoboda 2 Punkte; 6. SSK. Mura ohne Punkt.

In der Pokalmeisterschaft der Reserve führt 1. SSK. Maribor mit 4 Punkten; 2. SSK. Rapid ohne Punkt, Goalverhältnis 3:4; 3. SSK. Merkur ohne Punkt Goalverhältnis 1:9; SSK. Svoboda noch ohne Spiel.

Unser Fußball-Derby

SSK. Maribor — SSK. Rapid 4:0 (2:0).

Die sensationellste von den Ueber- raschungen, die uns der gestrige Tag in so großer Anzahl brachte, bildet zweifellos der überlegene Sieg des SSK. Maribor über seinen alten Rivalen SSK. Rapid im Herbst-Meisterschaftskampfe. Die Nachricht von der hohen Niederlage unseres bisherigen Kreismeisters verursachte in unseren Sportkreisen umso größeres Aufsehen, als es SSK. Rapid im gestrigen Meisterschaftsspiele nicht einmal gelingen wollte, einen Ehrentreffer zu erzielen. Das einzige Goal, das von ihrer Seite geschossen wurde, war aus einer Offside-Stellung getreten und daher nicht anerkannt worden. Die ambitionierte Elf des SSK. Maribor, die in letzter Zeit so manchen überraschenden Erfolg für unsere Sportwelt brachte, erhielt gestern den schönsten Lohn für ihre aufopfernde Arbeit, der sie sich in den letzten Monaten unter der Leitung ihres Trainers Herrn W e n i n g unterzog.

Das Fußballderby, welches zeitweise bei stürmendem Regen ausgetragen werden mußte, zeigte die siegreiche „Maribor“-Elf in seltener Hochform. Es würde zu weit führen, jeden einzelnen ihrer Spieler hervorzuheben. Jeder Mann war auf seinem Posten und trug seinen Teil zum schönen Erfolge bei. Besonders brav hielt sich die Stürmerreihe, die sich auf dem teilweise mit Pfützen bedeckten Boden nicht im geringsten auf kurze Pässe und flache Bodenkombination einließ, sondern immer wieder durch steile Flügelvorleger die schwach spielende Halbreihe ihrer Gegner überspielte. Die Verteidigung K o r e n - W a g n e r bildete ein sehr schwer zu nehmendes Hindernis. Der Goalmann G e u e r hatte nur ein einziges Mal Gelegenheit, sein Können zu zeigen.

Die „A p i d“-Elf, die in ihrer stärksten Aufstellung zu diesem Spiele antrat, enttäuschte vollkommen. Der ganzen Mannschaft die Schuld in die Schuhe zu schieben, wäre verfehlt. Das Spiel verlief die Stürmerreihe, die mit wenig Ambition arbeitete. Einziger und allein P e r n a t h Emil zeigte

zeitweise guten Willen. Auch die Verteidigung befand sich nicht auf ihrer gewohnten Höhe. B a r l o v i c verschuldete in der ersten Halbzeit durch vollkommen ungerechtfertigte Hand das zweite Goal. T s c h e r t s c h e im Goal mußte zweimal (darunter den Elfmeterstoß) den nassen, schlüpfrigen Ball seinen Händen ins Goal entgleiten lassen. Die beiden anderen schönplatzierten Treffer waren unhaltbar.

Das Spiel leitete Herr B o d i s e l aus Juhljana in einwandfreier Weise.

S. R. Merkur — S. R. Ptuj 2:0 (1:0)

Auch der Sportwelt in Ptuj wurde gestern eine große Uebererraschung zuteil. Die „A u s m a n n i s c h e n“ konnten über SSK. Ptuj im Meisterschaftskampfe den Sieg davontreiben. Die heimische Elf enttäuschte stark. Zwei Elfmeter, die SSK. Ptuj schießen konnte, wurden vom gegnerischen Goalmann B a n e r gehalten. Das Spiel, das zeitweise bei strömendem Regen stattfand, war bis zum Schlusse der ersten Halbzeit offen; erst in der zweiten Halbzeit zeigten die Gäste einige Ueberlegenheit. Mit diesem Spiele verlor SSK. Ptuj die dritte Stelle in der Meisterschaftstabelle, an die nunmehr SSK. Merkur vorrückte.

S. R. Maribor — S. R. Mura 10:3

(Handballspiel).

Bekanntlich trug sich S. R. Maribor wegen der großen Schwierigkeiten mit dem S. R. M. mit dem Gedanken, alle Handball-Meisterschaftsspiele bis zur Schlichtung des Konfliktes zu boykottieren. Trotzdem gelangte gestern in Maribor das schon mit größtem Interesse erwartete Handballmeisterschaftsspiel zwischen den beiden größten Rivalen in unserem Kreise zur Austragung. Wider Erwarten konnte die Familie des S. R. Maribor einen hohen Sieg davontreiben und gewann damit die Meisterschaft im Kreise Maribor.

Die H e i m i s c h e n Spielerinnen zeigten starke technische Ueberlegenheit, was mit Rücksicht auf die äußerst ungünstige Witterung und Bodenbeschaffenheit noch höher einzuschätzen ist. Sehr gut war ihre Angriffsreihe; insbesondere die rechte Flügelstürmerin (Olga B u g a), die allein 9 Goals einlenken konnte, verblüffte die zahlreichen Zuschauer durch ihr braves und vorbildliches Spiel. Die Goalhüterin war schwach wie immer. Die Halbreihe spielte aufopfernd und unterstützte rationell die Angriffsreihe. Auch die Verteidigung hielt sich wader.

Die Gäste, deren Angriffsreihe nicht auf der gewohnten Höhe stand, verlegten sich mehr auf Abwehrarbeit. Ihr Angriff konnte sich nicht entwickeln, da „Maribors“ Hinterspiel ausgezeichnete Zerstückungsarbeit leistete, was für das Spiel von ausschlaggebender Bedeutung war.

Das Spiel leitete Herr B a l t a z a r aus Juhljana in einwandfreier Weise.

Die Targa Florio 1927

Für das achtzehnte Rennen um die T a r g a F l o r i o, das wie immer auf dem M a d o n n e - Rennkurs auf Sizilien gefahren wird, soll im Internationalen Sportkalender der 24. April (Sonntag) anberaumt werden.

Das Rennen, das über fünf Runden, gleich 540 Kilometer, gehen wird, ist offen für Wagen der drei Klassen bis zu 1100 Ccm., bis zu 1500 Ccm. und über 1500 Ccm. An Preisen stehen 300.000 Lire zur Verfügung, wovon 100.000 Lire dem Sieger zuzufallen. Auf eigene Rechnung fahrende Einzelfahrer (Privatfahrer) erhalten außerdem Preise in der Höhe von 30.000, 20.000 und 10.000 Lire. Für die Sieger und Zweiten jeder Kategorie sind noch Geldpreise in der Höhe von 22.000 und 10.000 Lire ausgesetzt. Die Firmen A l f a R o m e o und B u g a t t i haben sofort nach Bekanntwerden der Propositionen ihre Teilnahme mit je drei Wagen zugesagt.

Die Targa Florio 1927 wird das letzte und entscheidende Rennen um den Preis der romanischen Länder sein, deren ausschlagreichste Bewerber sind: 1. C o s t a n i n i (5 Punkte), 2. G o u r (6), 3. B e n o i s t (9), 4. C h a r a v e l l e (10), 5. M i n o j a (10).

Das Finalespiel für die Fußballmeisterschaft im Kreise Celje zwischen den „Athletikern“ und „S. R. Celje“ konnte gestern wegen Ueberfüllung beider Sportplätze nicht zur Austragung gelangen.

1. S. S. R. Maribor-Mej. — S. R. Rapid-Mej. 4:3 (2:2). Das Meisterschaftstreffen der genannten Reservemannschaften brachte der Rapid-Elf eine knappe Niederlage. Das entscheidende Goal konnte „Maribor“ erst in den letzten Minuten vor Spielschluss einlenken. Das Spiel war jederzeit offen. Regen Anteil am Spiele hatten die beiden Goalhüter, die vollauf beschäftigt wurden. Das Spiel leitete Herr R e m e c.

Internationaler Motorfahrer-Kongress. In Paris tagte am Dienstag der Kongress der „Federation Internationale des Clubs Motocyclistes“, an welchem 14 Nationen vertreten waren. Die Hauptaufgabe bestand in der Aufstellung des 1. und 2. des internationalen Sportkalenders pro 1927.

Graz gegen die Provinz. Vergangenen Sonntag wurden in Graz u. a. nachstehende Fußballwettkämpfe ausgetragen: Sturm-Kapfenberg 6:0, G. A. K. — Leoben 13:0.

Simmering (Wien) in Zagreb. Das zweite Spiel der Wiener gegen „Gradanski“ blieb mit 1:1 unentschieden. Es wurde angeblich sehr reich gespielt. Zwei Wiener wurden in der zweiten Halbzeit ausgeschliffen.

Wiener Fußball. D. A. C. hält sich fest an der ersten Stelle. Der „Sportklub“ wurde gestern mit 2:0 überlegen abgefertigt. Rapid konnte über Daboch mit 5:3 den Sieg davontreiben.

Vienna (Wien) in Budapest. Die Wiener konnten gestern in Budapest im Kampfe gegen F. T. C. nur ein unentschiedenes Resultat (2:2) erzielen.

Die deutsche Schwergewichtsmesterschaft wird neu ausgeschrieben. Nachdem der in Amerika befindliche D i e n e r seinen Titel nicht verteidigte, traten B r e i t e n s t r a e t e r und H a n n a n n einander gegenüber. Der Kampf blieb unentschieden.

Ein Rennbathurst in Amerika. Unter den Auspizien der United Motor Speedway of America hat sich ein riesiges Konsortium gebildet, das die Automobilrennbahnen von Salem, Altona, Atlantic City und Charlotte übernimmt. Das Aktienkapital beträgt drei Millionen Dollar und als Direktor wird der bekannte Manager T e g R i d a r d genannt.

Harry Wills disqualifiziert. Dem New Yorker Boxkommission für 30 Tage die Vorhänge entzogen, weil er in seinem letzten Kampfe gegen Jack Sharkey sich verschleierte Foults hatte zuschulden kommen lassen.

Die Borotra die englische Hallenmeisterschaft gewann. Nachdem der Franzose den englischen Davis-Cup-Spieler C r o l e R e e s abgefertigt hatte, kam er gegen Greig ins Finale. Die Halle war gesteckt voll und starker Beifall begrüßte beide Spieler. Das erste Game gewann der Franzose durch sein starkes Service. Beim zweiten entspann sich ein heftiger Kampf, viermal zog Greig gleich, bevor er gewann. Beide Spieler plazierten schnell u. genau und um jeden Punkt

wurde gekämpft. Das fünfte Spiel gewann der Engländer durch Fußfehler des Franzosen, aber das entscheidende Buchte wieder Borotra durch seinen unerhörten Serviceball, 6—3. Im zweiten Satz zeigte Borotra in splendor Weise sein ganzes Können. Trotzdem Greig in guter Form war, siegte der Franzose 6—2. Im dritten und letzten Set stand es schon 5—2, als Greig zwei Sätze aufholte, aber auch diesmal gewann Borotra 6—4.

Harry Vernon wird seinen nächsten Kampf in Amerika gegen den Neger Bud G o r m a n austragen. Als Termin wurde der 29. bestimmt.

Witz und Humor.

Clara pacta. Der Hausverweiser: „— also Sie haben keine Kinder, weder Gramophon, noch Klavier, Sie besitzen weder einen Lautsprecher, noch einen Hund, — da wären Sie ja doch vielleicht der ruhige Mieter, den unser Hausbesitzer sucht.“ — „Ich möchte nur der Sicherheit halber bemerken,“ meinte der abgekehrte Mieter kleinlaut, „daß meine Füßheber ein wenig quiescht.“

Die schlechte Qualität. „Mir scheint, Johann, es regnet immer mehr.“ — „Ja, gnä Herr, ich glaub' auch, daß die Wolken jetzt nimmer so haltbar sind wie ehemals.“

Das Opfer. An einem bestimmten Tage des Jahres hielt der Pastor eine Predigt in der Schule, der Rest des Tages war dann schulfrei. Am Tage vorher wurde der Pastor von seinem kleinen Sohn mit ängstlicher Stimme gefragt: „Papa, wird das morgen eine lange Predigt?“ — „Nein, mein Junge, nicht sehr lang.“ Nach einer Pause: „Papa, kannst du mir nicht sagen, wie lange deine Predigt dauern wird?“ — „Ungefähr 20 Minuten,“ antwortete der Pastor etwas verwundert. „Gott sei dank,“ sagte der Junge mit einem Seufzer der Erleichterung, „die anderen Jungs haben mir gesagt, wenn du mehr als ein halbe Stunde sprichst würdest, wollten sie mich verheulen.“

Reoperation. „Um Gotteswillen,“ erinnert sich die junge Frau, als sie am ersten Abend in der Sommerfrische ihre Sachen aus dem Koffer nimmt, „ich habe richtig vergessen, den Kontakt für das elektrische Bügeleisen auszuschnitten!“ — „Ach, mach dir nichts daraus, Maus,“ tröstet sie der Gatte, „ich hab' den Wasserhahn im Badezimmer nicht abgedreht!“

Ein Bauer trifft den andern auf der dunklen Landstraße mit einer brennenden Laterne. „Wo willst du denn hin?“ fragt er ihn. — „Zu meiner Braut.“ — „Wozu brauchst du da 'n Laterne?“ — „Ich bin zu meinem Schatz immer ohne Laterne gegangen.“ — „Hab' ich mir gleich gedacht, wie ich deine Frau zum erstenmal sah.“

Bücherchau

h. Praktisches Lehr- und Übungsbuch der slowakischen Sprache für den Schulgebrauch und Selbstunterricht. 1. Teil. Von Anton M a d a t. (137 S.) Bibliothek der Sprachenkunde, Band 135. In Leinwand gebunden M. 2.50 (S 4.—). A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig. Dieses neue Lehrbuch der slowakischen Sprache erscheint in zwei Bänden, deren erster jetzt vorliegt und die vollständige Grammatik und die wichtigsten orthographischen Regeln enthält. Der zweite Teil, für Vorgebildete bestimmt, wird Idioms, Sprachregeln, Handelskorrespondenz und orthographische Übungen bringen. Der grammatikalische Stoff ist in kurzen praktischen Uebungsübungen erläutert, denen Proben der slowakischen Poesie angegliedert sind, so daß der Schüler nicht nur in den Geist der Sprache und des Volkes eindringt, sondern auch die bedeutendsten Dichter der Slowakei kennen lernt. Nachh. „Lehr- und Übungsbuch der slowakischen Sprache“ wird wohl bald zahlreiche Anhänger finden.

h. Wer das Oktoberheft der „Bergstadt“, das Eröffnungsheft des 15. Jahrganges, zur

Hand nimmt, der wird freudig überrascht von der Mitteilung, daß der Verlag, von dem Bunteheft, auch wirtschaftlich schwachen Kreisen den Bezug einer gebildeten, reich illustrierten Monatschrift zu ermöglichen, den Preis des Heftes von Mk. 1.80 auf Mk. 1.20, also um ein volles Drittel, herabgesetzt hat. Ein Beginnen, das Dank und Anerkennung verdient, zumal angesichts eines Heftes, das sich sowohl durch die Fülle des Inhaltes wie den Reichtum der Ausstattung auszeichnet. Die besten Namen sind unter den Mitarbeitern vertreten. Da beginnt Paul Keller mit der Veröffentlichung von Erinnerungen aus seinem Leben, in denen er in seiner gemüt- und humorvollen Art von den Freuden und Leiden seiner Vortragsreisen erzählt. Friedrich Castelle gestaltet in „Jeremias Gotteswurmchen“ die zwischen

liebem Ernst und barocken Humor schwankende „Geschichte eines fröhlichen Toten“. Franz R. Gingley singt in einer feinstinnigen Dichtung „Evas Erwachen“ das hohe Lied der Frau. Dr. med. Anna Sophie Herde zeigt in einer geistvollen Abhandlung, wie Körperkultur und Lebensfreude sich gegenseitig bedingen. Kasimir Edschmid huldigt in einem mit Zeichnungen von Erna Pinner illustrierten Aufsatz dem Heiligen von Assisi. Die mit vielen Wollenbildern illustrierte Abhandlung über „Wollen und Wollensymbolik“ wird jeden Naturfreund fesseln, während Rose Juliens durch die Abbildungen von Händen berühmter Zeitgenossen erläuterte Plauderei über „Hände“ vor allem die Frauen interessieren wird, die ihre besondere Freude auch an dem mit vielen prachtvollen farbigen Modebildern geschmückten Aufsatz „Menschen

und Moden im 19. Jahrhundert“ von Helene Heine haben werden. Max Havel umreißt in einem schön illustrierten Aufsatz die Persönlichkeit des lebenswichtigen Wiener Malers Ferd. Georg Waldmüller, während Alfred Auerbach die Leser in einem mit Radierungen von Willy Müller geschmückten Aufsatz durch Gera führt. Alles in allem ein Heft, dessen Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit, zumal bei dem außergewöhnlich billigen Preise, Beachtung verdient.

6. Bergblumen. Drei Erzählungen von Reimmichl. 355 S. Halbleinen. Schilling 5.50, RMk. 3.50. Verlagsanstalt Throlika AG., Innsbruck-Wien-München. — Alpenrose, Edelweiß, Enzian — voll würzigen und herben Duftes ist der Blumenstrauch, der hier drei Frauengestalten und ihrem Schicksal gewunden ist. Aus Erdenleid und

Not blühen die drei Frauen empor zu harter Höhe, zu ihren Sinnbildern, den drei Bergblumen. Jede dieser Frauen erlebt und erleidet ein anderes Schicksal, aber jeder ist am Ende ein sonniges Plätzchen bereitet, wo sie, wie die Blumen der Bergwelt, fest im heimatischen Boden wurzelnd, eine Freude für Gott und Menschen sind. Man möchte wünschen, daß sich jedermann auf seiner Lebenswanderung eine solche Blume heimholt und daß sich jede Frau und jedes Mädchen an diesen ihren drei Schwestern erlaune und ihrem Wesen nachzueifere. Da ist alles gesund, stark, einfach, gerade — wie es eben in der prächtigen Alpenwelt sein sollte und wie es Reimmichl mit seinem, alles Gute und Schöne lieblich umfassenden Auge entdeckt. Das schmucke Bändchen gehört zu Tausenden unter das Volk.

HUMANIK



CELE.

MARIBOR:

JOS. MARTINI, GOŠPOŠKA ULICA 17.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Haben Sie es gelesen? Daß man Grabkränze und -Sträuße, sowie alle Topfgewächse und Schnittblumen am besten kaufen: im Gartenbaubetrieb Steindörner & Hofst. in Slovenja ul. 12, Karoska cesta 103. Konfurrenzpreise! 11308

Tapeziermöbel

Ottomane Din. 750, Drahtstühle Din. 180, dreiteil. Afrika-Matratzen Din. 320, Klub- und Salonarmaturen, Divane, Fauteuils, Koffhaare, Afrika, Seegrass, Eisenmöbel. Übernahme sämtlicher Tapezierarbeiten bei Karl Preis. Maribor, Gosposka ulica 20. 10568

Suchen für unser 2 Monate alt. Mädel Kostplatz bei anständiger Arbeiterfamilie in Vorstadt oder nächster Umgebung. Nichtanonyme Anträge bis 10. November an die Bero. unter „Kostplatz 300“. 11486

Warnung! Warne jedermann, meinem Manne Ivan Potocnik auf Kredit etwas zu geben, da ich keine Zahlerin bin. Christine Potocnik. 11465

Achtung!

Nur 14 Tage noch wird Hausleinen, 150 cm. breit, um 28 Dinar pro Meter bei J. Trpin verkauft! 10922

Reklamation

Geschäftshaus mit Garten, mit Weinhandl., Fleischerei, guter Boden, zu verkaufen. Anfragen bei Herrn Franz Korent, Maribor, Smetanova ul. 48. 11494

Gemischwarenhandlung und Weinhandl., gut eingerichtet, an verkehrsreicher Stelle, große Räume, kann auch als Kaffee verwendet werden, wegen Ueberfiedlung sofort billig zu verkaufen. Zagreb, Mandaličina ul. 15 11405

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Jäger, Juwelier, Maribor. 3063

Zu verkaufen

Abgetragene Mädchenkleider, Kostüm, Wintermantel und andere Kleidungsstücke billig abzugeben. A. Dr. Bero. 10833

Ein Lederrod zu verkaufen. Anfrage Bero. 11314

Klaviere! Neue Pianinos und Flügel von verschiedenen Firmen zu verkaufen, ein alter Flügel um 75 Dinar zu vermieten. Reparaturen und Einstimmungen werden dabeil. übernommen. Gosposka ul. 56a. 11315

Schöne, große, gesunde Speisekartoffel und kleine Kartoffel f. Maßwende abzugeben. Anfrag. Džubrnišvo grad Maribor. 11337

Ganbkassa, Milchkanne, 15 Lit., Schnapsbrennapparat, 10 Liter, Dyalograph, Kopierpresse, Mar-morplatte sehr billig. A. Dr. Bero. 10980

Kompletter Sattel mit Sacktaschen, gut erhaltene Mädchenkleider und Schuhe zu verkaufen. A. Dr. Bero. 11481

Buch-Auto Type VIII, fahrberreit, nur gegen Barzahlung billig zu verkaufen bei M. Jorko, Carlovac, Pretočka ul. 1. 11487

Großer schöner **Stehspiegel**, 2 weiße Tür. Kasten, 8 Betten, Tisch, Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 8 Betteneinfaße, Matratzen für 8 Betten, 2 Küchen-treuzen, Ottomane, Geschirr. Anfr. Rotovski trg 8/1 links. 11402

Ein zweirädriger gebogter **Handwagen** ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. *

Einige elektrische **Hängelampen**, feuerfeste Eifentafel, Schreibstisch mit Lehnstuhl zu verkaufen. — Raistrova ul. 2/2. 11476

Tischspareherd billig zu verkaufen, ev. tauche für Blechspareherd. Kandeltegeschäft Kraka Petra trg. 11464

Kinder - Wintermantel, gut erhalten, für 3-6 J. billig zu verkaufen. Kacijančeva ul. 22/2, Tür 8 (Messe). 11470

Krautköpfe, größere Menge, abzugeben. Trzaska cesta 64. 11472

Schön gebundene **Bücher**, für Geschenke geeignet, zu verkaufen. A. Dr. Bero. 11469

Ein gut erhaltener zweirädriger **Handkarren** zu verkaufen. Min-sta ul. 1. 11468

Zwei **Gisfaken** sind zu verkaufen. Anfr. Krantopanova ul. 11, 1. St. links. 11467

Weinfässer zu verkaufen, Dra-vsta ul. 13, Löhnigg. 11466

Zu vermieten

Möblierte Wohnung, 1 Zimmer und Küche, mit 1. November zu vermieten. Puškinova ulica, 7/1. 11461

Schön möbl. **Zimmer**, Stadtzentrum, an 2 bessere Herren oder Ehepaar, ev. mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfr. Bero. 11382

An zwei besser situierte, steng solide Herren oder Ehepaar reines, möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht, separ. Eingang, sonnseitig, zu vergeben. Anträge unter „Schön“ an die Bero. 11479

Möbliertes Zimmer, elektrisch beleuchtet, zu vermieten. Zu sehen nachmittags Sedna ul. 16, Tür 5. 11483

Herrliches, warmes **Zimmer** ab 15. November an 2 Personen zu vermieten. Auskunft Bero. 11478

Schönes, möbl. **Zimmer**, separ. Eingang, elektr. Licht, in einer Villa am Stadtpark billig zu vermieten ab 1. November. — A. Dr. Bero. 11473

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung, separ. Eingang, im Zentrum der Stadt von Fräulein zu mieten gesucht. Anfragen erbitten unter „Solid 104“ an d. Bero. 11200

Zwei **Ordinationsräume**, Ver-lehrstraße, bevorzugt Partier, gesucht. Anträge unter „Spezialist“ an „Marstan“, Rotovski trg 4. 11490

Ruhige **Partei**, Staatsbeamter mit Frau, jedoch ohne Kinder, sucht Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern und Küche. Ruhe nach Vereinbarung. A. Dr. Bero. 11461

Stellengesuche

Ältere **Köchin** sucht Posten in Maribor. Anfr. Bojanista ulica 2. 11488

Anfängerin, mit Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache, Maschinenschreiben, Stenographie, Buchhaltung, sucht Stelle bis 1. November. Anträge unter „Anfängerin“ an die Bero. 11489

Ein braver **Bursche** sucht Arbeit für Holz- und Kohlentragen. — Anfr. Bero. 11463

Hauschneiderin für alle Arbeit empfiehlt sich. Urbanova ul. 12, Greiskerei. 11462

Sehr gute **Köchin**, ehrlich, ver-läglich, reinlich, sucht Stelle. — Slovenija ul. 10, bei Frau Schaf-linger. 11471

Offene Stellen

Intelligentes **Fräulein** mit Jah-reszeugnissen sucht zu meiner achtjährigen Tochter. Kenntnis der kroatischen Sprache bevorzugt. Dr. Koltan Ezelej, Advo-lat, Subotica. 11350

Hotel - Wäscherin per sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsan-sprüchen an Mirko Strulski, Ca-lover. 11373

Köchin für alles, selbständig, m. Jahreszeugnissen, für auswärtig gesucht. Vorzustellen Mittwoch nachmittags oder Donnerstag d. 28. Oktober. Asterčeva 1. 11381

Stubenmädchen, selbständig und ver-läglich, wird aufgenommen. Aleksandrova cesta 1/1 links. 11401

Aufmeier (Mutter) zu 12 Kü-hen gesucht. Weiß zur Schweine-wartung. Zeugnisse erwünscht. Auskunft erteilt Ferd. Rogatsch, Maribor, Františkanska ul. 17. 11499

Eine **Kellnerin** wird aufgenom-men, auch Anfängerin. A. Dr. in der Bero. 11474

Ein ver-läblicher **Winger** mit wenigst. 4 Arbeitstagen wird aufgenommen. Anfr. Jencovich, Maribor, Cantarjeva ulica 8 von 12-14 Uhr. 11493

Hausmeister - Ehepaar, kinderlos, mit guter Nachfrage bevor-zugt. Chauffeur gesucht. Vorzu-stellen Mittwoch, Donnerstag 28. November. Asterčeva 1. 11380

Wamsell für Damenschneiderei wird aufgenommen. Anfr. Bero. 11485

Gesucht wird für Parteienbe-such i Maribor besserer, redegewandter **Plagagent** für elektrischen Haushaltungsartikel, der auch der slowen. Sprache voll-kommen mächtig sein muß. Gefl. Anträge unter „Reford“ an die Bero. 11475

Klavierlehrerin, auch slowenisch sprechend, gesucht. A. Dr. Bero. 11480

Suche eine 3 bis 6 zimmerige

WOHNUNG

im Zentrum der Stadt. Eventuell Tausch mit 3 zimmeriger Wohnung. Antwort an die Verwaltung. 11440

Schuhcreme-Branche

Tüchtiger Reisender für **Slowenien** gegen Fixum, Reisespesen und Provi-sion für bekannte Weltmarke gesucht.

Anträge unter Chiffre „**Einheimische Industrie**“ an Ogl. zavod Vinko Kovačič, Maribor, Slomškov trg 16 11454

Dankagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unse-rer lieben, teuren Tochter und Schwester, Frau

Anny Sella, geb. Schober

zum Ausdrucke gebrachte herzliche Anteilnahme sowie auch für die überaus reichlichen Kranz-spenden und die große Beteiligung am Leichen-begängnis sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Familie Schober.

11456